

int. täglich  
Uhr fehlt in der  
Dienstzeit. Redakteur  
Sachsenstraße 24  
Wunden von 5 bis 6  
m., die Verwaltung  
Nog 1 (Papierhand,  
Joh. Kemptisch).  
Redakteur Nr. 58.  
der Drucker des  
"Täglichen Tagblatt"  
Kemptisch & Co.).  
 Herausgeber:  
Hugo Dudek.  
Die Redaktion und  
die verantwortlich:  
Hans Lorbeck.

# Der Tägliche Tagblatt

Heftung.

Pola, Dienstag, 12. Juni 1917.

Nr. 3894.

## Wilson's Sendschritt an die russische Regierung.

Unser amtlicher Tagblatt.

Am 11. Juni. (R.B.) Amtlich wird verlautbart:  
italienischer und südostlicher Kriegsschauplatz: Unver-

italienischer Kriegsschauplatz: Der bereits seit einiger  
Zeit erfolgte Angriff der leichten italienischen Armee  
der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im  
Gebiet der Brenta und der Adige sowie der Isonzo und der Livenza.  
Nordöstlich von Asiago gelang es den  
Italienern unter großen Opfern, in unzähligen Gräben einzudringen. Am Abend war der Feind wieder völlig  
hinausgeworfen. Besonders hartnäckig wurde bei Caffaro  
im Gebiete des Monte Forno gerungen, wo  
ein italienisches Unternehmen an der Tapferkeit steirischer  
Schlacht. Auch im Suganatal schlugen alle  
Feinde in unserm Reichskreis nach  
amph. Unsere Flieger schossen jetzt dagegen.  
Am Isonzo keine besondere Erfolge.  
Erfolge des Generalstabes.

des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 11. Juni. (R.B. — Wollfenszau.) Das  
deutsche Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
Deutscher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz  
am Rhein: Im Übergangsgebiet bei Neuwied und östlich  
von Pern nahm gestern die Feuerkraft erheblich  
zu. Auch im Kampfgebiete östlich von Bingen  
und Meßkirch steigerte sich gegen Abend das  
Feuer. Nachts gingen nach heftigem Feuerüberfall englische  
Kompagnien gegen unsere Linien westlich von  
Bingen und Wachenbach vor. Sie wurden abgeschlagen.  
Von Bingen schlugen abends Angriffe der  
Feinde gegen die Töpferei westlich von Wachenbach.  
Zwischen den Kanälen von La Bassée und auf dem  
einen Seitenfluss unter Vernichtungseuer  
unterstand unter Feuerüberfall  
Lüttich, Loos und Monchy die Durchfahrt  
vorbreitender englischer Angriffe. Am der Straße  
Lüttich—Beaufort nordöstlich von Beaufort und bei  
Monchy wurden feindliche Erkundungslöwe abgewiesen.  
Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Am Chemin  
des Dames brachen zu überraschendem Handstreich westlich  
von Cerny Stützpunkte östlich und westlich  
der Regimenter in die französischen Gräben ein.  
Sie führten die Besatzung, soweit sie nicht flüchtete, wieder  
mit kehren mit Gefangenen zurück. Das hier einzige  
feindliche Feuer dehnte sich auch auf den Nachbarabschnitt  
aus, blieb aber sehr gering. — Heeresgruppe Herzog  
von Württemberg: Nichts Neues.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage  
verändert.

Mazedonische Front: Auf beiden Wardarfronten und  
Orientsee erfolgreiche Gefechte bulgarischer Posten.  
Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 10. Juni. (R.B.) Das Wollfenszau

Im Atlantischen Ozean wurden 19.000 Brutto-  
tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

bericht der feindlichen Generalstäbe.

italienischer Bericht vom 10. Juni. Auf der ganzen  
Front befriedigten sich die beiderseitige Tätigkeit gestern  
Artillerieaktionen. Die unselige zerstörte durch ihr  
italienisches Feuer feindliche Traglufte im Eischarte, im

Terragnolata und auf der Straße von Santa Lucia  
di Tolmina nach Chlappozane. Auf dem Karst brachten  
unsere Erkundungsabteilungen 10 Gefangene ein.

französischer Bericht vom 10. Juni, nachmittags.  
Kurze und heftige Tätigkeit der Artillerie an ver-  
schiedenen Punkten der Front, namentlich in der Gegend  
von Craonne und Chateau. Erkundungsabteilungen  
des Feindes versuchten unsere Linien beim Denkmal  
bei Huretelle, nordöstlich von Peronne, am beiden Ufern  
der Maas, am Toten Mann und im Walde von Cau-  
ries anzugreifen. Die Versuche hatten kein Ergebnis.  
Ungefähr führten wir einen Handstreich auf dem linken  
Ufer der Mosel, in der Gegend der Eisenbahnlinie von  
Thionville aus. Unsere Artillerie drangen an mehreren  
Punkten in die Gräben des Gegners ein, jagten dem  
Feind erhebliche Verluste zu, zerstörten die Unterstände  
und brachten etwa 10 Gefangene ein.

französischer Bericht vom 10. Juni abends. In  
Beziehung verlorfe feindliche Artillerieaktivität im Mo-  
ment des bedeutenden Siegess. Am Abend des  
10. Juni wurden feindliche Angriffe, die her-  
vorbrachten durch einen Handstreich in einer kleinen Teil  
der Front unter Eins. möglich von Cerny du Rhône  
hatten unsrer Linie wieder zurück zu Cerny du Rhône  
gekommen, sofort wieder zurückgeworfen. 15 Gefangene  
dortunter, sonst nichts. Am Abend des  
10. Juni, auf der geschilderten Stellung, wurden  
feindliche Angriffe gegen die Stellung der Feinde  
in der Nähe von Cerny du Rhône, die durch  
eine Artilleriebeschuss zerstört wurde. Zwei Feuerbällen  
wurden branend zu Fall gebracht.

englischer Bericht vom 9. Juni, abends. (Aus-  
führliche Meldung.) Nachgestern Tag an der Front süd-  
lich von Ypres. Auf der rechten Seite unserer neuen  
Stellungen gewannen wir etwas Gelände. Die Ge-  
samtheit der von uns seit dem 7. Juni eingeschlossenen  
Gefangenen übersteigt bis jetzt 7000. Eine große An-  
zahl von Geschützen, Maschinengewehren und Granaten  
liegt noch unter den Trümmern begraben. An  
der Espe-Front verloren wir tagsüber die Stellung  
beim Grönlandhügel. Bei Flügen zum Bomben-  
abwurf, die unsere Flugzeuge in der Nacht zum 7. Juni  
gegen feindliche Bahnlinie ausführten, wurde eine große  
Menge volles Material durch Bomben zur Explosion  
gebracht. Brände und Explosionen dauerten bis jetzt  
an. Gestern wurden in Luftkämpfen drei deutsche Flugzeuge  
abgeschossen, vier weitere wurden außerhalb unsres  
Feindes heruntergetrieben. Sechs unserer Flugzeuge  
wurden vernichtet. Zwei davon gingen infolge eines  
Zusammenstoßes bei einem Kampf mit einer Anzahl  
feindlicher Flugzeuge über den feindlichen Linien ver-  
loren.

englischer Bericht vom 10. Juni, nachmittag. Nachts  
gewannen wir an zahlreichen Punkten unserer Schlachtfeld-  
front südlich von Ypres Gelände. Südlich von Espeh-  
ron, südlich von Armentières und nordöstlich von Ypern  
machten wir erhebliche Einbrüche in die feindlichen  
Linien und brachten 17 Gefangene zurück. Feindliche  
Stützpunkte wurden östlich von Espehron und süd-  
westlich von La Bassée zurückgeworfen.

englischer Bericht vom 10. Juni, abends. Der  
Feind machte keine weiteren Gegenangriffe südlich von  
Ypern, aber seine Artillerie setzte die Tätigkeit in dieser  
Gegend fort. Wir machten heute erfolgreich Unter-  
nehmungen südlich des Soudet-Flusses. Die feindliche  
Artillerie war bei Fontaines und Croisilles tätig. Gestern  
wurden sechs deutsche Flugzeuge zum Absturz gebracht.  
Drei andere, deren Verbleib nicht festgestellt werden  
konnte, wurden zum Niedergehen gezwungen.

belgischer Bericht vom 10. Juni. Schwache Ar-  
tillerieaktivität an der ganzen Front.

Orientsee. Am 9. Juni ziemlich heftige Artillerie-  
aktivität namentlich am rechten Barbar-Ufer und an  
der serbischen Front. Die Flugfähigkeit war beiderseits

lebhaft. Mehrere Luftgeschäfte wurden an der italienischen  
Front gefilzt. Nordwestlich von Serres wurden durch  
englische Flugzeuge Bombe abgeworfen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 11. Juni 1917.

Auf dem weitlichen Kriegsschauplatz nur kleinere  
Kampfhandlungen. — In der Tiroler Front haben  
im Gebiete der vorjährigen Ostfront unserer Truppen  
noch tagelang Trommefeuern italienische Angriffe ein-  
gesetzt, die jedoch jämmerlich zum Scheitern gebracht wurden.  
Sonst kein Ereignis von Bedeutung.

Wilsons Botschaft an die russische  
Regierung.

Washington, 10. Juni. (R.B. — Reuterbureau.)  
In der Mitte am 1. Mai unterhielt Wilson an die  
russische Regierung die in Amerika verdeckten Vorläufer  
Francis in Paris. Es soll nicht gesagt werden, ob heißt es  
unter anderem. Wilson war der Botschaft beigegeben  
eine anekdotische Geschichte "Rusland", welche  
die aufdringliche und unverschämte Art des russischen Volkes  
für Rusland war, wenn man die angeblichen Mittel  
für das Land ausnutzten die beiden Kriegsmännen e-  
rörten soll, die ist der Grund, warum Russland für die  
Freiheit aller Völker zu einem erfolgreichen Ende ge-  
führt wird, schreibt es mir zugedacht, im Lichte dieser  
neuen Mitarbeit, die Ziele jetzt zu geben, welche die Ver-  
einigten Staaten bei ihrem Eintritt in den Krieg im  
Auge hatten. Diese Ziele sind in den letzten Wochen  
noch verdeckt worden durch mißverstandene irrefüh-  
rende Erklärungen und die Zusage, die auf dem Spiele  
steht, ist zu folgenschwer, sichtbar und bedeutungsvoll  
für das ganze menschliche Geschlecht, als daß irgend  
welche falsche Erörterungen oder Missverständnisse, so  
unbedeutend sie auch sein mögen, auch nur einen Augen-  
blick unberücksichtigt stehen dürfen. Der Krieg gegen  
Deutschland hat begonnen. Um dem verzweifelten Wun-  
sche der unvermeidlichen, endlichen Niederlage zu ent-  
gehen, haben die Machthaber in Deutschland jedes mög-  
liche Mittel angewandt und selbst den Einfuß von  
Gruppen oder Parteien unter ihren eigenen Untertanen,  
gegen die sie niemals gerecht und billig, ja nicht einmal  
duldsam waren, benutzt, um einen Werbeschub auf beiden  
Seiten des Meeres zu fördern, die ihnen ihre Ein-  
flüsse dahin und ihre Macht im Auslande bewahren  
soll, zum Schaden gerade derjenigen Leute, die sie be-  
nützen. Die Stellung Amerikas in diesem Kriege ist  
so klar dargelegt, ohne daß jemand sich damit em-  
schädigen kann, sie mißverstanden zu haben. Amerika  
sucht keinen sachlichen Gewinn oder eine Vergroßerung  
eines Gebietes irgend welcher Art. Es kämpft für keine  
Vorteile und für keine selbstsüchtigen Ziele, sondern  
für die Befreiung aller Völker vor den Angrißen  
einer autokrativen Regierung. Die herrschenden Klassen  
Deutschlands haben kürzlich begonnen, derartige freie  
Grundzüge und derartige Gerechtigkeit ihrer Absichten  
ebenso zu verkünden; sie tun es aber nur zum Schutz  
ihrer Macht, die sie in Deutschland aufgerichtet haben  
und zum Schutz ihrer eigenen Vorteile, die sie un-  
rechtmäßiger Weise erworben haben. Sie tun es für  
sich selbst und für ihre besonderen Machtpläne. Die  
Frieden gehen alle von Berlin nach Bagdad und darüber  
hinaus. Regierung auf Regierung haben durch ihren  
Einfuß ohne offene Erörterungen von Gebieten die  
Füßen zusammengeknüpft zu einem Netz der Intrige,  
das auf nichts weniger gerichtet ist, als gegen den  
Frieden und die Freiheit der Welt. Die Massen dieses  
Netzes müssen zerissen werden. Das aber kann nicht  
geschehen, wenn nicht das Unrecht, das bereits getan  
wurde, ungeschehen gemacht wird. Es müssen entspre-

hende Maßnahmen dagegen getroffen werden, daß diese Regierung jemals wieder gewalt oder ausgebüßt wird. Natürlich, die kaiserlich-deutsche Regierung und d. jungen, deren sie sich zu deren eigenen Schaden erachten können Unterstände vorläufig verlaugen, daß der Krieg mit einer Wehrerhebung des Status quo ante endigt. Dieser Status quo ante war es, der von dem dieser jährl. Krieg ausgegangen ist, der für die Macht der kaiserlich-deutschen Regierung innerhalb ihres eigenen Reiches und für ihre weiterliegende Herrschaft und ihren Einfluß außerhalb geführt wird. Dieser Status muß in einer Art geändert werden, daß verhindert wird, daß so etwas Schreckliches jemals wieder entstehe. Wir kämpfen für die Freiheit, für die Selbstregierung, für eine freie Entwicklung der Völker, die ihnen nicht aufgezwungen werden soll und jedes einzelne Element der Ordnung, das diesen Krieg zum Abschluß bringen soll, muß zu diesem Zweck erfaßt und durchgeführt werden. Das Unrecht muß zuerst wieder gut gemacht und dann müssen entsprechende Sicherheiten geschaffen werden, um zu verhindern, daß es wieder begangen werde. Wir dürfen nicht vergeblich Heilmittel im Betracht ziehen, wenn sie für uns bestehen.

ur weil sie häufig aufgenommen werden. Praktische Fragen können nur durch praktische Mittel zur Lösung gebracht werden. Fragen werden kein Ergebnis haben; wirkliche Wiedergutmachungen werden erfolgen und alle Wiedergutmachungen, die notwendig sind, müssen durchgeführt werden, aber sie müssen einen Grundsatz verfolgen und dieser Grundsatz ist klar. Mein Volk, das unter einer Herrschaft genugtun wird, unter der es leicht zu leben wünscht, kein Gebiel, das den Besitzer verschafft, außer zu dem Zwecke, um denselben zu bewohnen, eine Möglichkeit zum Leben und zur Freiheit zu sichern! Entschuldigungen dürfen nur in weit verlangt werden, als sie die Bezahlung für gangenes, offenbares Unrecht bilden. Keine Wiederherstellung einer Macht, außer einer solchen, die zum Frieden der Welt und das zukünftige Wohlgehen und Glück ihres Volkes hat. Dann müssen die Völker der Welt zu einem gemeinsamen Abkommen gelangen, zu einem von ihren Interessen gegebenen praktischen Zusammenarbeiten, das ihre Kräfte tatsächlich vereinigen wird, um den Frieden und die Rechtigkeit bei den Verhandlungen der Nationen miteinander zu sichern. Die Verbildung der Menschheit ist nicht länger eine schöne aber leere Phrase sein, muss jedoch eine Grundlage von Kraft und Wirklichkeit gegeben werden, die Nationen müssen ihr gemeinsames Leben einrichten und werthätige Gemeinschaft schaffen, um dieses Leben gegen die Angriffe der autokratischen oder selbstgesetzlichen Macht zu sichern. Diese Dinge sind es, die wir allerzeit als Streben bekannt haben und soferne wir nicht den und Schäye nicht jederzeit darbringen und nicht Erfolg haben, werden wir niemals imstande sein, zu vereinigen und unsere erobende Kraft in der Sache der menschlichen Freiheit zu zeigen. Der ist gekommen, zu siegen oder sich zu unterwerfen, in die Kraft der Autokratie uns trennen kann, sie uns überwältigen. Wenn wir zusammenhalten, Steg gewiss und die Freiheit, welche der Sieg en wird. Wie können darin uns großmütig erwiesen, wie dürfen uns weder dann noch jetzt schwächeren und keine einzige Bürgschaft der Gerechtigkeit Sicherheit preiseben.

## Herrenhaus.

Wien, 11. Juni. (KB.) Herrenhaus. Berichterstatter Prinz Lobkowitz erstaute den mündlichen Bericht der Spezialkommission über die Änderung des Gesetzes, betreffend die Geschäftisordnung des Reichsrates. Nach Annahme des Gesetzes wurde folgende Resolution angenommen: Wiewohl das Herrenhaus keinen unmittelbaren Einfluss auf die autonome Regelung der Geschäftisordnungsreform des Abgeordnetenhauses besitzt und auch den Schein vermelden will, sich in die Angelegenheiten des anderen Hauses zu mischen, kann es nicht umhin, seine schweren Bedenken gegen die in der Geschäftisordnung des Abgeordnetenhauses vorgenommenen Änderungen des sprachlichen Geschäftstextes zum Ausdrucke zu bringen, weil diese Regelung, deren Tragweite sich nicht bloß als eine innere Angelegenheit des Abgeordnetenhauses darstellt, sondern in ihren Konsequenzen darüber weit hinaus die parlamentarischen Einrichtungen und in weiterer Folge auch das öffentliche Leben ungünstig zu beeinflussen geeignet ist. Das Herrenhaus bringt daher seine Überzeugung zum Ausdruck, daß mit einer endgültigen Lösung der Sprachverhältnisse auch die Geschäftssprache des Reichsrates, und zwar für beide Häuser, unter Aufrechterhaltung der deutschen Berichtssprache geregelt werden müsse und fordert die Regierung auf, die Löfung dieser Frage im Einvernehmen mit den beiden Häusern des Reichsrates ehestens zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

Wien, 11. Juni. (KB.) Hezenhaus. Dr. von Grabmayer stellte in der Spezialabteilung folgenden Antrag: Im Paragr. 9 des Gesetzes über die Geschäfts-

versuchte es gegen einen Hausesatz und als 20...  
sch. d. erobt: Es geht darum, ob es eine  
gewollte gelegende Regierung des 10. Januar  
ist oder es bei den beiden Tagen der Rada...  
ist der eigene formelle Willen der Ukraine.  
D. h. ist diese hieran den ukrainischen Rechts-  
mautern aus Verachtung der Debatte wurde bei  
Ankündigung des Antrags ein anderer mit 70 gegen  
Sloboda abgelehnt und das Gesetz, betreffend die Sta-  
atsräteordnung, in der von der Rada ordentlichheitlich bei  
einer Tagung angenommen. Sodann wird die Kon-  
stitution klein mit 115 gegen 38 in Sloboda und die  
folgende Resolution Ritter v. Blasius mit 69 gegen  
60 Stimmen angenommen: Die k. u. k. R. entschuldigt  
und aufgefordert, eine praktische Lösung der Frage  
der Verhandlungssprache im Parlament nach Ablie-  
bung von Verhandlungen mit allen nationalen Parteien  
in die Wege zu leiten und auf Grund der zu er-  
hoffenden, freiwilligen Vereinbarungen beider Häuser  
entsprechende Anträge zu unterbreiten. Die Sitzung wurde  
daraus geschlossen. Nächste Sitzung Mittwoch um die  
Uhr nachmittags.

## Der Konflikt mit Amerika.

Berlin, 11. Juni. Der spanische Botschafter hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einer ihm zugegangenen amtlichen Nachricht, die Domling'sche Republik von den Vereinigten Staaten veranlaßt worden sei, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen. Die Vertretung der deutschen Interessen in der Republik hat Spanien übernommen.

Bern, 10. Jan. (R.B.) Der Sonderbericht des „Mail“ aus London besagt: Die vorgestern in England eingetroffenen amerikanischen Truppen befinden hauptsächlich sich aus Offizieren und Spezialtruppen, welche die Vorrichtungen für die weiter eintreffenden Kontingente treffen sollen. Die amerikanischen Truppen hatten sich anfangs der letzten Woche eingeschifft. Die Abreise ist gehäuft gehabt worden.

## Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Berlin, 11. Juni. Den „Vorwärts“ wird aus Stockholm be.ihctet: Die Vertretungen der ukrainischen, litauischen und georgischen Sozialisten sind hier eingetroffen. Die Vertreter der deutschen Minderheit folgten Sonntag hier ankommen. Die deutsche Delegation hat Freitag und Samstag die vom Komitee gestellten Fragen über das Friedensproblem beraten und die Antwort festgestellt. Montag wird sie hierüber mit dem Komitee beraten.

## Der Umsturz in Russland.

Petersburg, 9. Juni. (RB. — Agentur.) Die provisorische Regierung hat den vom Justizminister ausgearbeiteten Entwurf gegen die Fahnenflucht geneßt. Nach den Anordnungen der Regierung trifft die Fahnenflüchtigen, außer den vom Gesetze vorgesehenen Strafen, nach der Verlösung des Wahlrechtes zur konstituierenden Versammlung. Die Frage, ob die Fahnenflüchtigen bei der bevorstehenden Durchführung der Agrarrechtsfrage als Anspruch auf Ländereien verlustig gehen sollten, wird der konstituierenden Versammlung zur Entscheidung unterbreitet werden. Den Familien der Fahnenflüchtigen wird der staatliche Unterhaltsbetrag bis zur Fälligkeit der Fahnenflüchtigen zu ihren Truppenhörten entzogen werden.

Petersburg, 10. Juni. (KB. — Agentur.) Die  
Älter werden morgen die Antwort des Präsidenten  
Wilson an die provisorische Regierung veröffentlichten.

Aus Ungarn.

Budapest, 11. Juni. (R.B.) Graf Esterhazy verabreichte gestern und heute mit einer Reihe von Politikern und erklärte einem Mitarbeiter des "A. G." einen Gedanken, daß er mit den bisherigen Ergebnissen zufrieden sei. Er hoffe, noch in dieser Woche in der Lage sein, Seiner Majestät die Liste des neuen Kabinetts unterbreiten.

Budapest, 11. Juni. (URB.) Der designierte  
Ministerpräsident Graf Moriz Esterhazy reist heute  
Vorabends in Begleitung des Sektionschefs Doktor  
van Varcay nach Wien.

riet ausgebreitet.

Griech. Land.  
Rom, 10. Juni. (PB. — Agenzia Siesant.) Ga-  
ta wurde ohne Brockenfall von italienischen Truppen  
einfach. Die Bevölkerung von Stadt und Land ist voll-  
kommen ruhig.

London, 10. Juni. (R.B.) Das Alterbureau bet aus Athen: Griechenland beansprucht, wegen die Leitung Sanitas durch Stassen Einspruch zu erheben.

## Frankreich

Bern, 10. Juni. (KB.) Nouvelles de Lyon  
folge wurde gestern im Alsterpark von

London, 10. Juli 1883. — Muster  
einer Erklärungserklärung vor dem Kaiser  
gegen die Reise Kusses Macdonald nach  
Berlin der Vorsteher unter abgerufenem  
ein Telegramm von Berre era des Maro.  
inzerberuhendes, welches beginn, daß, angefehlte  
und Toren zu eilen, die Mannschaft sag  
ihnen zu fahren.

Erica siccifolia

Die „Reuzigung“ bringt einer Artikle über deutsche Kriegsziele, in dem gezeigt wird, daß der Sieger und nieder steht die Stunde, wo wir uns weder räumen noch verkürzen. Das deutsche Volk ringt heute nicht mehr bloß um seine Föde, sondern auch drinnen in der Heimat um Lebensnotwendigkeiten. Zu dieser gehören Wohl- und Geldbedürfnisse. Darüber sollte ganz bestimmt möglich sein. Die Wilson-Formel vom letzten Sieger und Besiegten ist bezeichnend für das gegenwärtige Gegner Deutschlands. Wer diese Formel ist, ist vom Landesvertrag nicht fern, ist zum mindesten kurzfristig und verblendet. Bezeichnen wir mit den Unterverträgen bis Zeebrügge, dann laufen wir auf England, gewöhnt durch die Erfahrungen des Krieges, uns künftig peinliche Übererfahrungen zu können. Über die Maasslinie und seine Feuerungen mag Hindenburg urteilen. Vielleicht kommt man bei dem Friedensschluß auch einmal darauf, daß gewisser Herr Tirpitz Deutschland sowieso ganz klar verlor. Dienste geleistet hat, und zieht ihn aus keinem bishen heran. Flamen und Wallen sich bei so guten Freunden zu machen, wird nicht allzu einfach. Statien gehört für seinen Verein höchst geachtet werden und die Balkanfrage muß eine Rolle spielen, damit die Balkanstaaten wieder dort einstehen können.“

In ähnlicher Tonart äußert sich das Herrenmitglied Dr. Friedrich Graf von Strachwitz in "Schlesischen Zeitung" über die Kriegssieze:

"Nach den ungeheuren Opfern, welche das deutsche Volk, ja auch die Landwirte, an Gut und Blut gebracht haben, ist es unverzweiflicht, wenn Frieden ohne Gedächtnisverlustung und Kriegsentlastung gewünscht wird. Dies wäre nur Wasser aus Kübeln der Sozialisten, denen infolge der großen, eausbleiblichen Verarmung des ganzen Volkes es in hängter in Massen zu trönen würden... Nach Auseinandersetzung ist durch die Revolution fahngestellt, so ist es ernstlich nur mit den Engländern und Franzosen zu tun, deren militärische wie wirtschaftliche Stärke die siegreichen Kämpfe im Westen und den folgrenden Unterseebootskrieg seit mit jedem Tage ungünstiger gestaltet. Unter solchen Umständen können unsere Kriegsziele schon jetzt erheblich höher liegen als vor einem Jahre. Wie das die Königlich Preußische nach dem Jahre 1866 erfolgten Vaterzögerung eine Lebensbedingung waren, so wird auch die Kunst Deutschlands sich nur dadurch sicherstellen können, es nach den jetzigen Weltkriegen eine erhebliche Erweiterung seiner bisherigen Kolonien erhält. Die werden sie nötiger, als unsere Kolonien, auch wenn sie zurückgegeben werden, niemals ein genügender Ersatz sind. Neuverwerbungen an dem Festlande liegen von uns behauptet, und durch die Mechanisation in der Industrie und Landwirtschaft, da pro Menschen für das ganze Vaterland mehrhen."

#### Die Neutralität der normativen Praxis

Die „Norddeutsche Zeitung“ schreibt:  
„Die geistige erste Meldung des Norsk Telegram-  
beamt über die Torpedierung des deutschen Dampf-  
schiffes „Gamm“ in der Nähe der norwegischen Küste di-  
egliche Kriegsrausche ließ die Vermutung auf-  
kommen, doch es sich bei dem Vorfall um eine auf-

anordne. Diese Bem. und v. g. genaueren A. F. ist ja nicht nur meine Sicht, sondern vieler angefreundeter Freunde. Ich habe auf den ersten und zweiten Tag des gescheiterten Angriffs auf die Dardanellen die englischen Kreuzer, die hierbei bei Dardanos erschienen waren, am Strand. Die Befehle, die ich da gegeben habe, bestätigt haben. Ich habe Auftrag erhalten, gegen die Dardanellen mit dem 1. Mai bestimmt zu verringern, um das vorliegende Vorgehen gegen die 25. Mai zu verhindern. Meine Befehle sind damit, soviel wie möglich, in einer Weise in erfolgreicher Weise ausgeführt worden. Ich sage Ihnen, daß ich jüngsten, nicht nur die Befehle, sondern auch die alte gute Tradition der k. u. k. Marine, die ich sehr hoch schätze, auf dem Schiffe habe. Ich habe dem Kaiser Karl einen Bericht darüber geschrieben, um das unsere Völker in diesem Kriege zu gehorchen, in trüben Zeiten der Vaterlandes, haben meine Völker sich einsetzen können, um in den großen Aufgaben der Zukunft, die wir in unserm Vaterlande haben und gebetet im Namen der Bevölkerung und des Kriegsvertrages.“

Die Haltung der Christiania-Presse zu dem Vorwurf, sie sei uns vorsiegt, möglicherweise doch in einigen Worten näher als mir einzugehen. Es ist fest, daß diese Presse sich damit begnügt hat, trotzdem es sich um einen klar zutreffenden Angriff einer kriegsführenden Macht gezeigt. Aber es handelt sich, einfach zu formulieren, die Haltung in jüngstem Gegenzug zu der Haltung der norwegischen Presse in früheren Tagen, wo es sich um solche deutsche Übergriffe gehandelt hat. Da war Mehrzahl der norwegischen Presse jedoch bei der d. um solche Vorfälle auszumachen, durch journalistische Bekämpfung herauszuheben, und sie klängt zu Sweden der Hoffnung, den Deutschen nicht den Spalten der Blätter vertreiben zu lassen. Ferner steht in aufstehendem Gegenzug zu der jüngsten Haltung der Christiania-Presse die herkömmliche Art, in der die jüngsten Vorfälle der Begegnung deutscher und jugoslawischer Flieger und das angebliche Überfallen von jugoslawischen Territorium durch deutsche Zeppeline von der norwegischen Presse ausgeworfen wurden sind.

Wir hängen hiermit dirige einheitliche Parteinahe der norwegischen Presse für England niedriger.

In einem Zusammenhang muß ferner ein Artikel des „Aftenposten“ erwähnt werden, Rücksicht auf den vorjährigen deutsch-norwegischen U-Bootkriegskonflikt zum Anlaß von Ausfällen in Deutschland nimmt und eines der schärfsten Ausführungen des sogenannten norwegischen Nationalismus darstellt. In Deutschland ist bekannt, daß die „Handels og Sjøfartsstiden“ das Organ der norwegischen Reeder ist, das über die Sorge für die Wirtschaft des Landes die Sorge für den eigenen Geldbeutel und für die Gewinne der Schifffahrtsgesellschaften stellt. Wenn die Heze allein stehen würde, brauchte man infolgedessen kein Wort darüber zu verlieren. Dies ist aber unauflöslicherweise nicht der Fall. Wir stellen deshalb mit die Frage an alle einflussreichen Kreise in Norwegen, ob sie den Fortgang einer solchen Heze dulden wollen. Sie muß auf die Dauer dem Lande zum Schaden gereichen und ihre Entwicklung macht in Deutschland den schlechtesten Eindruck.“

## Willst Du dem Staate, willst Du Dir selbst! Zeichne 6. Kriegsanleihe!

### Vom Zuge.

Die Jahresversammlung des Österreichischen Flottilenvereins, Montag, den 4. d., stand im großen Saale Flottilenvereinskinos die 12. ordentliche Generalversammlung des Österreichischen Flottilenvereins statt. Boris Schuster der Brieftaatschef KontrADMIRAL Leopold Schuster. In seiner Begrüßungsansprache rief er der Befehlshabende einen warmen Nachruf dem alten weltlichen Seiner Majestät Kaiser Franz Josephs herzliche Worte des Dankes an die helbenehrliche k. k. Marine, die treue Wacht hält in der Adria an den heimatlichen Küsten. Auf Vorschlag des Befehlshabenden wurde unter lebhafter Begeisterung ein Antragtelegramm an Seine Majestät den Kaiser, den obersten Schutzherrn des Flottilenvereines gelesen.

Dem Aktivitätsberichte, dessen Verlesung der Abversammlung Gelegenheit bot, sowohl dem Präsidium als auch dem Gesamtvorstande für seine trocken den Weltkrieg besonders im Vereinsleben zu überaus schwierigen Verhältnisse erzielte eine Dank und Vertrauen zu votieren, ist zu entnehmen, daß ungeachtet der Ungunst der Verhältnisse Zahl der Mitglieder auf der gleichen Höhe wie früher, d. i. rund 69.000, erhalten werden konnte, Betriebsvermögen aber auf 500.361 Kr. gestiegen. Die vom Befehlshabende eingelegte nationale Unterstellung hat bisher ein Erfolg von rund 2.220.000 Kr. ergeben. Unter den der Feuerkraftsorge gewidmeten Abteilungen des Österreichischen Flottilenvereins sind dies zu erwähnen die Kalenderaktion bei der

Wanderer für das Jahr 1917, welche werden kommen, und die Befreiung der Bevölkerung für die Befreiung der österreichisch-ungarischen und für die Befreiung Italiens. Auf dem Schiffe habe ich mich sehr wohl gefühlt und habe die Möglichkeit hat die Bevölkerung der österreichisch-ungarischen Deutschen zu unterstützen, um dies in erfolgreicher Weise zu tun. Ich sage Ihnen, daß ich jüngsten, nicht nur die Befehle, sondern auch die alte gute Tradition der k. u. k. Marine, die ich sehr hoch schätze, auf dem Schiffe habe. Ich habe dem Kaiser Karl einen Bericht darüber geschrieben, um das unsere Völker in diesen Zeiten gehorchen, in trüben Zeiten der Vaterlandes, haben meine Völker sich einsetzen können, um in den großen Aufgaben der Zukunft, die wir in unserem Vaterlande haben und gebetet im Namen der Bevölkerung und des Kriegsvertrages.“

In diesen Worten vernehmen die Flottilenvereine die Ankündigung einer neuen Zeit, die für Österreich-Ungarn in jüngster ist, einer Zeit der Belebung der Selbstbehauptung auf die eigenen Kräfte und die jüngste Entwicklung, die Kräfte des Allgemeindienstes einzuführen. Bezeichnend daran ist, daß der Kaiser als unsere Zukunftsaufgabe erkannt und bezeichnet hat. Es ist unserer Völker Dankeschuld und Ehrenpflicht, aber auch ihr höchstes Ehrenbewußtsein, den Kaiser alle Kräfte zur Erreichung dieses Ziels darzubringen. Unter Leitung des Reichskanzlers wurde beschlossen, der am Fronte ruhmvoll kämpfenden Armee und der ununterbrochenen Verteidigung beiderseitig vertragende k. u. k. Flotte den beispiellosen Bruder und die ehrfürchtigen Donat der Generalehrung zu entziehen. Der frühere Präsident Prinz Eugen von und zu Liechtenstein und der ehemalige Generalinspekteur Nikolaus Graf Desours wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Die Generalversammlung hat auch einstimmig die Kundgebung über die marxistische und weltwirtschaftliche Legislativie der Monarchie beschlossen, welche in die Torderungen Karls bringt, daß das Reich zur Sicherung seiner Zukunftsfeststellung in der Adria und in Donau-Boden stellen muß, will es nach diesem Kriege in Hindernis friedlich weiterverfolgen. Mit einem dreiläufigen Begeisterungsaufkommen Hoch! auf den Kaiser schloß die zahlreich besuchte Versammlung.

Der kroatische Landtag für die Beepisierung Istriens. Wi: leica im „Alpenraum Tagblatt“: Es wird zur Verhandlung des Dringlichkeitsantrages des Abg. Mikac geht i. c. Sch. Jähriger Abg. Dr. Ivan Ribar verliest den Antrag. Abg. C. Mikac (SP) führt aus, die Bewölkung in Dalmatien, Istrien und Bosnien seiße am schwersten unter dem Mangel an Lebensmitteln. In Istrien ziehen die Leute für ein Kilo Weismehl bis zu 16 Kr. ohne. Nährende Zusätze herstellen in Dalmatien und Bosnien. Kroaten liefern bislang während des Krieges jährlich 3000 bis 6000 Waggons Getreide für das Heer, noch bis vorübergehenden Versorgungen verbliebenen Truppenkörper nicht berücksichtigt erscheinen. Es ist nicht schwer, Dalmatien, Istrien und Bosnien mit kroatischem Getreide zu versorgen, ohne Schaden für das Heer, das eben mehr Getreide aus jenen Ländern erhalten könnte, die bisher Istrien, Dalmatien und Bosnien mit Getreide versorgten. Am besten wäre es, diese Länder mit Kroaten zu einem Appositionierungsgebiet zu vereinigen. Die Kroaten dürften bei uns ins anfallen, daß Kroaten auch Dalmatien und Istrien mit Getreide versorgen könnten. Es kommen etwa 500.000 Menschen in Betracht. Die Kroaten sind nicht überall im Lande gleichmäßig. Doch wenn die Ernte halbwegs gut ausfällt, dürfte es auch für Bosnien ausreichen. Ich bin überzeugt, daß jedoch in diesem Sabor dafür ist, daß wir unseren Brüdern helfen (Bosnien). Abg. Stepan Radic (Bauernpartei) erklärt im Namen seiner Partei und der kleinen Rechtspartei für die Dringlichkeit zu stimmen. Abg. Dr. Gino Sarana (kroatisch-herbische Koalition) antwortet die Gründen, die die Dringlichkeit empfehlen, und erklärt im Namen der Partei, daß die Koalition sowohl für die Dringlichkeit als für den Antragstimme stimmen wird. Abg. Macko Milutinovic führt aus, er habe viel über die Not in Dalmatien und Bosnien gehört. Er werde für die Dringlichkeit stimmen. Die Dringlichkeit wird einstimmig angenommen. Es wird zur nächsten Verhandlung geschritten. Abg. Ceszar Al. erklärt mit Nachdruck auf die Einmütigkeit des Hauses in dieser Frage auf das Wort zu verzichten. Der Antrag wird dann auch mehrheitlich einstimmig angenommen. Präsidium: Der Beschluß wird stimmig angenommen. Seiner Exzellenz dem Bonn übermittelt werden. Ich beantrage, die heutige Sitzung zu schließen und die nächste Sitzung Dienstag, am 12. d. M. mit folgender Tagesordnung zu halten: Wahl von zwölf Abgeordneten zu den Ausschüssen zur Erledigung des Denkmals und Seine Majestät Franz Josef I. Der Antrag wird angenommen, worauf der Präsident um 18 Uhr abends die Sitzung schließt.

Die 94. der k. k. Flottilenvereinsversammlung steht am 12. d. M. im großen Saale Flottilenvereinskino. Der Vorsitzende ist der Befehlshabende des Flottilenvereins, der Befehlshabende des Flottilenvereins ist der Befehlshabende des Flottilenvereins.

Leiter der k. k. Flottilenvereinskommission des Flottilenvereins ist der Befehlshabende des Flottilenvereins. Der Befehlshabende des Flottilenvereins ist der Befehlshabende des Flottilenvereins.

Bezirkskommando ist die k. k. Landesbefehlshaberei des k. u. k. Reichsverwaltungsrates und der Herr Minister des Innern am Graue des Kaiser. Der k. k. Reichsverwaltungsrat am 6. Mai 1917, KGBl. Nr. 125, den Leiter der k. k. Bevölkerungsamtshaberei in Cattaro bestellt. Der Befehlshabende des Flottilenvereins ist der Befehlshabende des Flottilenvereins. Der Befehlshabende des Flottilenvereins ist der Befehlshabende des Flottilenvereins.

Verlauf von Petroleum. Heute, den 12. Juni, gelangt in der Verkaufsstätte der Appositionierungskommission in der Via Giulia ein Quantum Petroleum zum Verkauf. Die Appositionierungskommission sieht sich gezwungen, dieses Petroleum, das für den Herbst bestimmt war, sofort zu verkaufen, um Verluste durch die bisher starken Verbunzung zu vermeiden. Die Bevölkerung wird deshalb außerordentlich gemacht, entsprechend sparsam mit dem Petroleum zu mitschaffen. Der Verkauf erfolgt auf Grund der bestehenden Gesetzesverordnungen. Es entfällt ein Liter Petroleum auf eine ganze politischen Bezirk Cattaro.

Kundmachung. Der k. k. Festungskommissär macht auf die im Reichsgesetzblatt vom 13. April 1. S. unter Zahl 163 erlassene Verordnung aufmerksam, mit welcher 1. die Verwendung von Eiern zur Herstellung geistiger Getränke verboten ist; 2. die Verabreichung von unter Verdacht, ig von Eiern hergestellten Speisen in allen Gaß- und Schankgewerbebetrieben in der Zeit vor 12 Uhr mittags überhaupt verboten ist; 3. die Verabreichung roher und einfach zubereiteter Eier in Gaß- und Schankgewerbe erlaubt auf die Stunden der Hauptmahlzeiten, das ist auf die Zeit von 12 bis 2 Uhr mittags und von 7 bis 9 Uhr abends, beschränkt wird, wobei als einfach zubereitet harte und weichgekochte Eier, Eier im Glase, Spiegeleier und Eierpüree (Rührei) zu gelten haben. In Übertretungsfällen wird von der Strafanstalt der Paragr. 3 dieser Verordnung nachdrücklicher und weitgehender Gebrauch gemacht. Für den k. k. Festungskommissär: Seiller m. p.

### Militärisches.

Hafenkomiteats-Tagesbeschluß Nr. 162.

Gastronomieinspektion: Oberleutnant Skalat.

Verzögerliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Linienjäger-Corps d. R. Dr. Goldmann; im Marinespital Marinestabsarzt d. R. Dr. Kremer.

### Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 51—100 des Roten Kreuzes vom 10. V. bis 10. VI. 1917:

Auskunftsstelle des Roten Kreuzes . . . . .	K 4280
Schniarwarenhaus Fränkl . . . . .	14 09
Zuckerbackerei Janovits . . . . .	1-54
Warenhaus Steiner . . . . .	3-31
Buchhandlung Mahrer . . . . .	2-44
Kaffeehaus Paulietich . . . . .	-39
Tabaktraktor Ropotor . . . . .	3-24
Paravano . . . . .	1-18
Fabrikant . . . . .	-67
Cannuso . . . . .	1-21
Dorotic . . . . .	1-75
Angerer . . . . .	-12
Gasthaus Sintieck . . . . .	-66
Zusammen K	74 25

Zufolge meiner Transföhrung in die Heimat fühle ich mich verpflichtet, von meinen Freunden und Hörern Abschied zu nehmen. Da mir dies jedoch persönlich unmöglich ist, sage ich allen auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl!

Tola, am 12. Juni 1917.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Barakovic  
Feuerwerker.

Bildoy Sr. Majestät  
(Prachtausgabe des Kriegshilfsbüros)

Im Format 54,72 cm und 22,29 cm  
zu 1.000.-

Jos. Krapovič, Custozapfiz. N. L.

Die Familien des **Franz Arck**, Oberrevidenten der k. k. Staatsbahnen, Direktion Triest, derzeit in Laibach, und des Buchdruckers **Josip Krmpotić** in Pola geben hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre Tochter, bzw. Nichte

## Pia Arck

im Alter von 17 Jahren nach mehrwöchigem schweren Leiden Samstag, den 9. Juni, um 2 Uhr nachmittags in Laibach im Herrn entschlafen ist.

Die sterblichen Ueberreste der teuren Verbliebenen wurden heute, den 11. Juni, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Potjanska cesta 29, nach dem Südbahnhof und sodann nach Pola übergeführt, wo sie in der Familiengruft bestattet werden.

Laibach, am 11. Juni 1917.

## Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimataxi 1 Krose. — Für Anzeigen in der Montagssausgabe wird die doppelte Gebühr berechnet.

**Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Bad, Gas-, Wasser und elektr. Licht eingeführt. Via Barbacani 9, 9. St. Anzufragen bei Paskojević. 87

**Zimmer und Küche** Auskunft Via Saldame 1. 937 zu vermieten.

**kleines, elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eintritt zu vermieten. Zu beschäftigen nur nachmittags Badetzkystraße 4, 1. St. 952

**Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Tartini 27, Parterre. 940

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu ver-

mieten. Via Cenide 5, 1. St. Anzufragen im 2. Stock. 941

**Zimmer für Alles** wird aufgenommen. Adresse in der Adm.

**Bentheuer's Gäßchen** für Alles wird sofort aufgenommen. Legitimation wird besorgt. Via dei Pini 4, 1. St., rechts. 449

**Bedienung**, die kochen kann, sucht Posten. Um Legitimation wird gebeten. Adresse in der Administ. 943

**120 Stück Faschafel** (Kaninchen) sind zu verkaufen. Abgegeben werden diese sowohl einzeln,

als auch zuchtwise (Weibchen samt Jungen). Anzufragen: Cassoni vecchi am Monte Paradiso. 944

**Boot (Jolle)** zu verkaufen. Auskunft erteilt Hain, Papier-

handlung Krmpotić. 950

**Fahrrad** zu verkaufen. Heinrich, Via Ercole 10. 448

**Alles soll** kauft zu hohen Preisen Feldwebel Franz Stagl, k. u. k. Wirtschaftsabteilung Valdibacco. Offer-

ten an die Administration d. Bl. erbeten. 946



Jucken  
Schwitzen  
Sonnenbrand  
Hautabschälen  
Krätze u. Flechten  
Hautkrankheiten  
Geschwüre  
Geschwülste und  
Wunden

heilt schnell und sicher die **Bernstein-Salbe**.

Schmutz nicht und ist vollkommen geruchlos. Kleiner  
Tiegel 3 K, großer Tiegel 5 K. Familieniegel 9 K.  
Dazugehörige Wachholder-Seife 4 K. 83

**GERO SÁNDOR, Apotheker, Nagykörös 94.**

## Das moderne Automobil.

Konstruktion und Behandlung. Von B. Martini,  
5. verbesserte Auflage. 280 Seiten mit 200 Abbil-

dungen. K 4-80.

Vorzug in der  
Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

**Alfred Martini:**

## Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2--.

## Die Kriegsbraut.

Originalroman von Counte-Mahler.

80

(Nachdruck verboten.)

Natürlich waren auch Rita und ihre Mutter sehr erschüttert über dies Ereignis, und es wollte danach gar nicht mehr die frohe Stimmung in Villau aufkommen.

Am 8. Juli trat Frau von Falkenried die Heimreise wieder an, von ihrem Schwiegersonn bis Wien begleitet. Baron Rainer wollte bei dieser Gelegenheit noch einmal mit seinem Schwager sprechen.

Bon Wien aus segte Frau von Falkenried die Weltreise allein fort. Ein plötzlicher Witterungsunschlag von großer Hitze zu einer abnorm niedrigen Temperatur, verursacht durch einen heftigen Gewitter, hatte zur Folge, daß sich die alte Dame eine sehr schwere Erkältung auf dieser Reise zuzog.

Sie kam sehr elend zu Hause an, und einige Tage später befiel sie eine schwere Lungenentzündung. Ihr geschwächter Organismus konnte dem Ansturm dieser heftigen Krankheit nicht widerstehen, und trotz Rotes unermüdlicher, hingebungsvoller Pflege starb Frau von Falkenried am 24. Juli.

Ihr Wunsch war erfüllt worden. Sie erlebte den Krieg nicht mehr, der schon seine ersten Vorboten über die friedliche Erde schickte wie drohende Weltkrieger.

Rita erhielt die traurige Kunde vom Tode ihrer Mutter, als sie von einem Besuch bei ihren Schwieger-

eltern nach Hause kam. Rainer bereitete sie zwar schmuckvoll darauf vor, aber sie brach dennoch halslos schluchzend zusammen.

„O, mein Rainer — wenn ich jetzt dich nicht hätte. Es ist mein lieber Vater — und nun auch meine einzige gute Mutter! Soll denn mein junges Glück immer von neuem durch Schatten verdunkelt werden?“ klagte sie fassungslos.

Die Gatte zog sie in seine Arme. Schon sah er noch viel drohendere Schatten auftauchen über ihrem Glücke. Über davon sprach er noch nicht. Er suchte Rita zu beruhigen, so gut er konnte.

Natürlich wollte sie sogleich nach Hause reisen, aber ihr Gatte hielt sie davon zurück unter allerlei steifen Vorwänden.

Um Hasso drängte er, daß er Rita die Heimreise aus gewöhnlichen Gründen nicht gestalten könnte. Allein lasse er sie jetzt auf keinen Fall reisen, und bestehen könne er sie unter keinen Umständen. Hasso werde seine Gründe wohl bald verstehen.

Rita war ahnunglos. Sie begriff nicht, weshalb Rainer sie nicht reisen lassen wollte.

„Mein Vater kommt ich die letzte Ehre nicht erweisen, nun soll ich auch meine Mutter ins Grab senken lassen, ohne dabei sein zu können. Ich verstehe nicht, Rainer, daß du es mir nicht gestalten willst.“ sagte sie traurig.

Aber sie sollte es nur zu bald verstehen lernen.

Am 23. Juli wurde der serbischen Regierung vom österreichisch-ungarischen Gesandten die Note in Belgrad übergeben, welche die Forderung enthielt, die Österreich Serbien unbedingt stellen müsse, um Sühne zu holen für den Fürstenmord in Sarajewo.

## Kriegsgesetz 2.

### Übersicht

übernimmt die übliche Bezeichnung. k. k. österr. Militär-Waffen- und Zeugfonds, Lustzaplatz 15, und ggf. in der Bereitstellung jede Ausklärung. — Ja auch der Unbereitete, kann dies seiner patriotischen Pflicht im Interesse Seinigen nachkommen.

## Kino des Roten Kreuz

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

## Das Spiel mit dem Tod

Dekativfilm in 4 Akten

In der Hauptrolle **STUART WEBB**

Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:55, 5:20, 6:45 p

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 48

Programmänderung vorbehalten.

## Gute Rasier- und Haarschneideapparate

Prima Rasierapparat zu 8 Heller, 4 Klingen. Schnell und leicht, K 4-8. Mit 10 Klingen, K 12-15, 100 schnelle Reserven. K 4-20, 5-6, 8-10. Prima Haarschneideapparate K 9-10, 12-14. Maschinen K 9-10, 12-14. Unterschied gesättigt oder tiefer. Verband per Nachnahme oder Zahlung durch

**k. u. k. Hoflieferant HANNES KORNBLUM**

Export- und Versandhaus, Brüx Nr. 1709 (Böhmen)

Hauptkatalog an jedermann gratis und n. o.

## Seifenerzeugung im eigenen Haushalt.

Ersparnis und Streitung der Seife. Seife von Dr. Grimm. Preis 20 Heller. Verkauf frei gegeben. Vorätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fe-

Diese Note wurde nicht in befridigender Beantwortet. Und nun drängten sich die Ereignisse erstaunlich erschreckender Weise.

Am 28. Juli brachte eine Extraausgabe der "Zeitung" im amtlichen Teil folgende Bekannt-

Kriegserklärung!

Auf Grund allerhöchster Entschließung k. u. k. Apostolischen Präfekt vom 28. Juli wurde heute an die königlich serbische Regierung in französischer Sprache abgeschafft Kriegserklärung richtet, welche in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet: Da die königlich serbische Regierung die welche ihr vom österreichisch-ungarischen Gesandten Belgrad am 23. Juli übergeben worden nicht in befridigender Weise beantwortet hat, ja die k. u. k. Regierung in die Notwendigkeit sieht, selbst für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen zu tragen und zu diesem Ende an die öst. der Waffen zu appellieren. Österreich-Ungarn befindet daher von diesem Augenblick an als im Kriegszustand mit Serbien befindlich.

Der österreichisch-ungarische Minister des Außen-  
Graf Berchtold.

Dieser Erklärung folgte der Mobilmachungsbefehl auf dem Fuße. Und unter den Millionen Herzen, bei dieser Nachricht erzitterten wie unter dem Fuße eines grausamen Geschikes waren auch die Herzen der beiden neuvermählten jungen Paare.

Graf Audi Habsburg wußte es zuerst, daß es um Scheiden und Meiden ging. Er brachte es, in höflichster Weise um seine junge Frau, Josephine so schenend wie möglich bei.

(Fortsetzung folgt.)